

architektur.
aktuell

AR CHI TEC T S

Wir alle haben gesehen, wie sehr uns die Technologie virtueller Besprechungen in den Corona-Jahren geholfen hat. Gleichzeitig sehen wir, dass Probleme oft nur im persönlichen Kontakt nachhaltig gelöst werden.

Zehn Mails ersetzen oft nicht das eine Telefonat.

Und so sehr BIM-Planungsprozesse aufbauend strukturieren können, verstellt uns der maßstabslose digitale Malstrom die Sicht auf die wesentlichen Fragen in der Detailplanung.

Franz&Sue

Gemeinsames Entwickeln von Projekten wird durch 3D-Programme wesentlich erleichtert.

Auch die Struktur und Aufteilung der Arbeit durch Online-Projektmanagement sowie die Möglichkeit von Videokonferenzen tragen zur Erleichterung bei.

Dietmar und Simon Neururer
neururer architekten zt gmbh

Bei allem zweifellos nützlichen Fortschritt im IT-Bereich bis hin zu KI sehe ich trotzdem die Gefahr des Zauberlehrlingsyndroms:

„Die Geister, die ich rief, werd' ich nun nicht mehr los.“

Architekt Martin Kohlbauer



Schwieriges Thema. Der Zeitaufwand, vor allem für offene Wettbewerbe, ist meistens nicht gerechtfertigt, zumindest nicht für die Architekten.

Robert Neumayr Beelitz
HOPPE+PARTNER architekten



Indem man Aufträge erhält, hoffentlich?

Andreas Treusch, TREUSCH architecture ZT GmbH



Für uns rechnen sich Wettbewerbe natürlich, sonst müssten wir als Wettbewerbsbüro ja zusperren.

Allerdings ist es immer wieder wichtig, die Preisgerichte und Auslober*innen daran zu erinnern, Fair Play zu machen. Schließlich sind wir wirtschaftlich von transparenten Verfahren mit fairen Verträgen abhängig. Verfahren, die im Sande verlaufen oder nach intransparenten Kriterien entschieden werden, schmerzen sehr. Weil jedes Mal all unsere Leidenschaft drinnen steckt und diese hochwertige Art der Akquise erst erwirtschaftet werden muss.

Franz&Sue

FERTIGSTELLUNG

2025

Franz&Sue

Wohnhochhaus Nordbahnhof

Wie funktioniert Weiterbauen in der Stadt? Und wie können wir innerstädtische Transformations- und Umnutzungsprozesse als ArchitektInnen begleiten? Diese Fragen beschäftigen uns derzeit in vielen Projekten in Deutschland und in Wien. Ein Beispiel ist unser erstes Wohnhochhaus am Areal des ehemaligen Wiener Nordbahnhofs. Bis 2025 ent-

steht hier ein neues Stadtquartier mit insgesamt sechs prägenden Wohntürmen. Ein wesentlicher Teil der ehemaligen Brachfläche bleibt als naturbelassene Stadtwildnis – die „freie Mitte“ – erhalten. Mit den Hochhäusern am Rand dieser bereits fertiggestellten, verwunschenen Parklandschaft wird dafür urban in die Höhe verdichtet.

Unser Projekt liegt direkt am alten Wasserturm und der neuen Straßenbahn. An diesem markanten Punkt bildet das Hochhaus den Schlussstein in der Entwicklung des neuen Nordbahnhof-Quartiers. Das Fassadenstrickmuster aus luftigen und leichten Balkonen verleiht dem Gebäude ein unverwechselbares Äußeres.

2024